

Kleinere Mitteilungen.

In Sachen der Ueberwinterung von *Motacilla boarula* kann ich aus dem vergangenen Winter mitteilen, dass ein Exemplar dieses Vogels an folgenden Tagen von mir wahrgenommen wurde: 4., 14., 18., 25., 28. Dezember, 12., 14., 26. Januar, 1., 9. Februar. Aus diesen Daten geht hervor, dass das von mir beobachtete Tierchen — da ich immer nur ein Exemplar und dieses stets an der gleichen Oertlichkeit sah, nehme ich an, dass es sich um ein und dasselbe Individuum handelt — mit Erfolg überwintert hat. Die Minimaltemperatur im letzten Winter betrug hier allerdings nur — 11° R., und auch nur in der Nacht vom 2. zum 3. Januar sank das Thermometer so tief.

Eine Verwechslung mit der Schafstelze, die hier nur spärlich vorkommt, ist ebenso ausgeschlossen, wie es wahrscheinlich ist, dass die Beobachtung Dr. Fischer-Sigwarts (vgl. Orn. Monatsschrift 1905, S. 284) auf einer Täuschung beruht. Das Auge fällt einer solchen auch leicht zum Opfer, da der im Winter fehlende Kehlfleck des *boarula*-Männchens die Aehnlichkeit mit *flava* noch erhöht; das einigermaßen noch geschulte Ohr entscheidet jedoch sofort die Artzugehörigkeit, da die Stimme, die *boarula* auch im Winter eifrig hören lässt, ein sicheres Unterscheidungsmerkmal bildet.

Dass übrigens die Gebirgsstelze ganz im Gegensatz zu ihrem Vetter aus der Ebene ein harter Vogel ist, wird auch durch ihr frühzeitiges Brutgeschäft bestätigt. Ich fand ein vollzähliges Gelege dieses Vogels bereits am 13. April 1898 und hochbebrütete Eier in diesem Jahre am 18. April. Hinsichtlich ihres Winteraufenthaltes scheint die Gebirgsstelze zu den Vögeln zu gehören, die sich im Uebergangsstadium vom Zugvogel zum Standvogel befinden, wie sich das beispielsweise an *Erithacus rubeculus*, *Pratincola rubicola*, *Accentor modularis*, *Serinus serinus* und namentlich am *Sturnus vulgaris* beobachten lässt. Die Vögel, die wie die Schafstelze erst im Juni zur ersten und einzigen Brut schreiten, dürften von dieser Metamorphose noch recht weit entfernt sein.

Marburg a. L.

Dr. v. Boxberger.

Zum „Kotfressen von Vögeln“. Zu Herrn Hermanns diesbezüglicher Notiz in No. 10 (1904) trage ich folgendes bei. Berichte über das Kotfressen — in Bezug auf Drosseln — finden sich in der ornithologischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): von Boxberger

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 582](#)